

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher Nr. 18

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt - Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen - hat der Bezirker keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. -
Bierteljährlich M 2.-, bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 1,70, monatlich 60 Pf.
- durch die Post bezogen M 2.10. -



des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Postfachkonto Leipzig 24127

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die sechsmal gespaltene Zeile (Möller's Zeilenm. 14) 20 Pf., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 15 Pf. Amtliche Zeile 50 Pf., außerhalb des Bezirkes 60 Pf., Reklame - : 50 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. - Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 25% Zuschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konfiskationsfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachl. in Anrechnung.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz

umfassend die Ortshaften Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großröhrensdorf, Bretnitz, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf,

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr). Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 97

Donnerstag, den 15. August 1918.

70. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Bestandsaufnahme über Brotgetreide, Mehl, Gerste, Hafer, Erzeugnisse aus Gerste und Hafer, Hülsenfrüchte, Mais, Buchweizen und Hirse früherer Ernten.

Für den Bezirk des Kommunalverbandes Ramenz, einschließlich der Städte Ramenz und Pulsnitz, wird gemäß § 76 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1918 vom 29. Mai 1918 folgendes bestimmt:

Wer mit dem Beginne des 16. August 1918 Vorräte früherer Ernten an Früchten oder Mehl aus Brotgetreide, Gerste und Hafer, allein oder mit anderem Mehl gemischt, sowie an Schrot, Graupen, Gerste, Flocken, allein oder mit anderen Nahrungs- und Futtermitteln gemischt, an Mais sowie an Erzeugnissen aus Mais, Hülsenfrüchten, Buchweizen und Hirse, im Gewahrsam hat, ist verpflichtet, dies der Königlichen Amtshauptmannschaft bis zum 22. August 1918 anzuzeigen.

Auf der Anzeige ist Art und Menge des anzeigepflichtigen Getreides, Mehles usw., ferner der Vor- und Familienname, Wohnort, sowie die Ortslistennummer des Besitzers anzugeben.

Nicht anzuzeigen sind:

- Vorräte, die im Eigentum des Reiches, Staates, der Heeres- und Marineverwaltung, der Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresversorgung, der Reichsgetreidestelle, der Zentralkaufgesellschaft m. b. H., der Reichsfuttermittelstelle, G. m. b. H. (Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte) stehen. Hierunter fallen auch die Vorräte, die von solchen Stellen vor Ausführung fester Lieferungsverträge oder von der Reichsgetreidestelle gewerblichen Betrieben überwiesen sind;
- Vorräte, die bei einem Besitzer an:
 1. Brotgetreide,
 2. anderem Getreide,
 3. Hülsenfrüchten,
 4. Mais,
 5. Buchweizen und Hirseeinschließlich der aus der betreffenden Fruchtart hergestellten Erzeugnisse je 25 Kilogramm nicht übersteigen.

Wer vorsätzlich die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Bekanntmachung verpflichtet ist, nicht in der gesetzlichen Frist erteilt oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird nach § 80 der Reichsgetreideordnung bestraft; auch kann neben der Strafe auf Einziehung der Früchte oder Erzeugnisse erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

Die Bestände in den Mühlen, sowie bei den Bäckern und Mehlkleinhändlern werden besonders ausgenommen werden.

Der Kommunalverband der Königlichen Amtshauptmannschaft Ramenz, am 14. August 1918.

Butterversorgung.

Auf Abschnitt A der Landesfettkarte wird $\frac{1}{16}$ Pfund Butter abgegeben.

Der Kommunalverband der Königlichen Amtshauptmannschaft Ramenz, am 13. August 1918.

Kristall-Soda.

Der Amtshauptmannschaft steht für die Monate August und September ein kleiner Posten Kristall-Soda zur Verfügung, der in milchwirtschaftlichen Betrieben zum Zwecke der Reinigung von Milchgeräten usw. Verwendung finden soll.

Milchwirtschaftliche Betriebe - mit Ausnahme der Molkeereien, die direkt beliefert werden - werden daher aufgefordert, einen etwaigen Bedarf an Kristall-Soda zu dem bezeichneten Zwecke bis

zum 25. dieses Monats

bei der Amtshauptmannschaft anzumelden. In den Gesuchen ist die Zahl und Art der

Die amtlichen Tagesberichte.

Dresden, den 14. August 1918. 2 Uhr nachm.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 14. August 1918

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Erfolgreiche Vorfeldkämpfe zwischen Yser und Scarpe. Südlich von Merris und südlich der Yser schreiterten Vorstöße des Feindes.

Heeresgruppe Generaloberst von Boehn:

Teilkämpfe beiderseits der Somme und nördlich der Yver. Westlich und südwestlich von Lassigny griff der Feind von neuem an. Weiter südlich von Cammy brach der Angriff in unserem Feuer zusammen. Weiter südlich schlugen wir den Feind im Gegenstoß ab.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Kleinere Infanteriegefechte an der Vesle und östlich von Reims.

Leutnant Bolle errang seinen 30., Oberleutnant Voerzer seinen 29. und Leutnant Noeth seinen 20. Luftstieg.

Der Erste Generalquartiermeister.

Ludendorff.

Neue U-Booterfolge.

Berlin, 14. August. Amtlich. Im Sperrgebiet um England versenkte unser U-Boote 18000 B.R.T.

(W.B.)

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 15. August. Amtlich. In den Gewässern um England wurde durch Tätigkeit unserer U-Boote 12000 B.R.T. vernichtet.

Berlin, 14. August. Amtlich. Im Laufe des 13. August haben unsere Flugzeugstreitkräfte des Marinekorps 9 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Leutnant zur See Sachsenberg errang seinen 19. und 20., Leutnant Osterkamp seinen 19. Luftstieg.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Von der Westfront.

Die Kriegslage im Westen und die Zuversicht im deutschen Hauptquartiere.

Die deutschen Kriegsberichterhalter haben aus dem Felde bezeugt, daß die von den Feinden erstrebte Bewegungsschlacht mehr den Charakter einer Zermürbungsschlacht annehme, in welcher sich die Streitkräfte der Feinde infolge ihres rücksichtslosen Vorgehens in verhängnisvoller Weise verbluteten. Auch seien von der Obersten deutschen Heeresleitung alle Maßregeln getroffen worden, die uns berechtigen, dem Fortgang der neuen großen Schlacht im Westen mit Zuversicht entgegenzusehen. Auch die französischen Berichterhalter haben gemeldet, daß der deutsche Widerstand zwischen der Somme und Yver sich bedeutend verstärkt habe. Auch gibt nach Genfer Meldungen die französische Presse zu, daß die große Offensive unter dem Marschall Foch zum Stillstand gekommen sei. Die Gegenangriffe der Deutschen träten jetzt immer stärker hervor, und die englischen und französischen Angriffe müßten unterbrochen werden, wenn sie zu viel Opfer erforderten, ohne zu den gewünschten

Kohlensausschub Pulsnitz

meldet: Dorfe... Ein wurde... Dorf... ist von... nicht be... in Ma... gulinno

Schiffs- Pfund wurden, ist eine... ehörden... hlennot

meldet... R. T. von ei... Maine

er 518... schossen;

feinen... atob ge...

ze ist zu... reift... oder die... Haltung... Kurs-... wie am...

gründet... en. bezieht... auch auf...

rovinsen... nommen

Einheits-... gen ver-... hlicung

garns in... k begibt... Lage in...

die Ein-... 8 gegen...

land ist...

awerzne, und der...

teitet sich... imalisten

ische Ge-... geführt... dienhalter... t, wurde

hr nachm... gult 1918.

a heftiger... rem Feuer... den mehr-... Vorfeld-... en Scarpe

Zwischen... Feind am... caucourt-... Nördlich... end starke... tagsüber... anzfischen... hebel dicht... edlich von... zusammen;... h zurück... südwestlich... um spären... fort; aus... räfte vor... eben seine... illeriefener

rtliche An-... ngene ein...

abgeschossen... hld feinen... seinen 39... edel Thom... nant Frei-... Doerr und...

ermeister.



Erfolgen zu führen. Die „Zürcher Morgenzeitung“ behauptet sogar, daß der Marschall Foch von seinen Stellungen an der Westfront abgewichen sei, um die Angriffe zwischen Amiens und Montdidier zu unterstützen.

Die Verbandsmächte wollen eine Entscheidung erzwingen.

Der über die Absichten in den Kreisen der Verbandsmächte stets sehr gut unterrichtete, Pariser Berichterstatter der „Baseler Nachrichten“ hat gemeldet, daß die Verbandsmächte fest entschlossen seien, jetzt die Entscheidung im Westen zu erzwingen. Solange die warme Jahreszeit andauert, würden die Verbandsmächte die größten Anstrengungen machen. Die Verbandsmächte dächten jetzt an keinen Verständigungsfrieden.

Zwei Millionen Kämpfer.

Basel, 13. August. „Corriere della Sera“ meldet, daß auf der Seite der Alliierten an der Westfront zwei Millionen Mann unter den Waffen ständen.

Englisches Zugeständnis.

Amsterdam, 14. August. Die Zeitungskorrespondenten des englischen Hauptquartiers bezeichnen die Luftschlacht am Donnerstag und Freitag längs der Somme als die größte, die bisher in diesem Kriege stattgefunden hat. Die 50 englischen Maschinen, die am Donnerstag offiziell als vernichtet gemeldet wurden, seien nur ein verhältnismäßig kleiner Teil sämtlicher Flugzeuge gewesen, die aufgestiegen waren. Ein englisches Bombengeschwader wurde von 35 feindlichen Maschinen angegriffen und erlitt schwere Verluste.

Der Tank-Angriff.

Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben: Man kann immer deutlicher erkennen, daß der Feind nicht in der Lage war, die an der Dife geplanten Operationen in vollem Umfange durchzuführen. Er greift weiter an, ist jedoch immer restlos abgewiesen worden. Und weitere Verstärkungen werden herangezogen. Die ersten Erfolge der Engländer waren nur auf den Masseneinsatz der Panzerwagen zurückzuführen. Vier- bis fünfhundert Panzerwagen sind bei den Kämpfen beteiligt gewesen. Um ein Mandrierer zu ermöglichen, waren diese Wagen in Einheiten zusammengefaßt. Acht feindliche Tankbataillone nahmen an der Schlacht von Montdidier teil. Sie bahnten Kanadier, Australier und drei farbigen französischen Divisionen den Weg, zuletzt waren auch Amerikaner dabei um an dem Erfolg der Durchbruchschlacht teilzunehmen. Der Feind wollte nicht Boden gewinnen, er wollte diesmal nicht einen kleinen Stimmungserfolg, sondern die Beweise sagen, daß es sich diesmal um die Entscheidungsschlacht handelte, die in der Vernichtung des deutschen Heeres bestehen sollte. Der Zusammenbruch der großen Pläne wird nun auch bald in Feindesland erkannt werden müssen.

Die Schlacht bis zum Spätherbst.

Rotterdam, 13. August. Englische Militärkritiker schreiben, daß die Schlacht an der Westfront bis zum Spätherbst fortzuauern werde. Sie soll die Bahn für den Frieden freimachen.

Die Lage im Osten.

Die Aktion der Entente im Murmangebiet.

Kopenhagen, 14. August. Die Aktion der Entente ist, von der Intervention in Sibirien vollständig unabhängig. Sie ist ein militärisches Unternehmen, das unter dem bestimmtem Einfluß des Entente-Oberkommandos steht, während die Intervention in Sibirien ein politisches Unternehmen ist, das von den auswärtigen Ministerien der Entente geleitet wird, um die Grundlage für eine Neuordnung in Rußland zu schaffen. Die Leitung dieser politischen Mission hat Lord Robert Cecil, der eigens für diesen Zweck das Amt des Propaganda-Ministers abgegeben hat und in das Ministerium des Auswärtigen eingetreten ist. Sein Geschäftsbereich erstreckt sich außerdem auch auf Mesopotamien, Palästina und Balkan.

Von der italienischen Front.

Eine österreichische Offensive?

Zürich, 13. August. Wie die „Zürcher Zeitung“ meldet, sieht der „Corriere della Sera“ eine neue österreichische Offensive heraus, die jedenfalls mit Hilfe der Deutschen erfolgen werde und die österreichische Niederlage an der Piave weitmachen solle. Deutschland werde alle verfügbaren Kräfte für diese Offensive freimachen.

Unruhe an der italienischen Front.

Zürich, 14. August. Von der italienischen Front wird gemeldet, daß sich dort eine auffallende Unruhe bemerkbar mache. Der Verkehr über die schweizerisch-italienische Grenze ist gesperrt, auch Zeitungen treffen nicht mehr ein.

Der gefallene Fliegerheld Oberleutnant Löwenhardt

war, als der Krieg ausbrach, noch Primaner in der Hauptkadettenanstalt, sofort trat er, ein Sohn des verstorbenen Dresdener Urologen Dr. med. L., in die Armee ein. Natürlich als Infanterist. Bald zeichnete er sich aus, bereits im Frühjahr 1915 wurde er mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse geschmückt. Aber die Luftwaffe hatte es ihm angetan, 1916 meldete er sich zu den Fliegern. Manfred Freiherr von Richthofen erkannte die großen Fähigkeiten, in seine Jagdstaffel wurde er eingereiht. Am 8. März 1917 konnte er seinen ersten Luftsieg erringen. Am 30. Mai d. J. erhielt er den Orden Pour le mérite. 15 feindliche Flugzeuge und 9 Ballone hatte er abgeschossen. Er reichte dann Erfolg an Erfolg. Mitte Juli konnte er bereits seinen 37. Luftsieg buchen und Ende Juli hatte er das halbe Hundert erreicht.

Der letzte Flug von Oberleutnant Löwenhardt.

Oberleutnant Löwenhardt, unser erfolgreichster Kampfflieger, ist am 10. August, mittags 12,15 Uhr, über ... durch Zusammenstoß mit einem unserer Flugzeuge tödlich verunglückt. Unbesiegt wie Bülke und Richthofen ist auch er aus den Reihen unserer Besten geschieden. Im Verein mit der Staffel Richthofen war er 11,30 vorm. an der Spitze seiner Staffel zu einem Jagdfluge aufgestiegen. Kurz nach 12 Uhr mittags entspann sich in 2500 Meter Höhe über ... ein heftiger Luftkampf zwischen ihm und einem englischen Kampfflieger, in dessen Verlauf Löwenhardt seinen Gegner bis auf 1500 Meter herunterdrückte. Der Engländer versuchte, über die Linien durchzubrechen, wurde aber von L. wieder auf unser Gebiet zurückgedrängt und zum Absturz gebracht. Im Verlauf dieses Kampfes erfolgte der Zusammenstoß. Seine Majestät der Kaiser richtete an die Mutter des Oberleutnants Löwenhardt nachstehendes Beileidstelegramm: „Zu meiner großen Betrübnis erhalte ich die Meldung von dem Tode Ihres Heldensohnes, des tapferen Führers der Jagdstaffel 10 vom Geschwader Richthofen. Als schneidiger und tatentfroher Fliegeroffizier war es ihm vergönnt, Hervorragendes zu leisten. Gott tröste Sie in Ihrem großen Schmerz.“ Wilhelm I. R.“

Das Wichtigste.

Am 13. August haben unsere Flugzeugstreitkräfte des Marinekorps neun feindliche Flugzeuge abgeschossen. Bei einem Fliegerangriff auf die offene Stadt Frankfurt a. M. wurden zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen. Kampfflieger Leutnant Buetter, der 25 Luftsiege zählt, ist seinen durch Flugzeugabsturz erlittenen Verletzungen erlegen.

Wie die „Neue Bad. Landesztg.“ meldet, ist der Fliegerleutnant Hans Bippert aus Mannheim, Sieger in 21 Luftkämpfen, gefallen.

Ein türkisches Flugzeuggeschwader warf 150 Bomben auf das Rebellenlager bei Tafle an der Palästinafront.

Der Übergang über die Aare hat den Franzosen nach eigenen Eingekändnissen große Opfer gekostet.

An der Tiroler Gebirgsfront haben österreichisch-ungarische Truppen einen erfolgreichen Ueberfall auf die feindlichen Stellungen des Monte Corno ausgeführt.

Staatssekretär von Hinz mannte sich in längeren Ausführungen gegen Lloyd Georges Gerichtsentscheidungen.

Die Verhandlungen zu einem neuen deutsch-holländischen Wirtschaftsabkommen sollen nach Eintritt der neuen holländischen Regierung aufgenommen werden.

Der Kaiser hat den deutschen Konsul Mohr in Vercen zum Generalkonsul ernannt und ihm in einem herzlich gehaltenen Telegramm seine Anerkennung für seine Verdienste um unsere Landsleute ausgesprochen.

Der Jesuitenorden hat in Wschaffenburg ein Haus am Schloßplatz zu einer Niederlassung angekauft.

Der Ausschluß des Fürsten Wschonowsky aus dem preußischen Herrensaule erhielt die königliche Bestätigung.

Blättermeldungen zufolge ist die Entlassung des Prinzen Leopold von Preußen (Sohn) aufgehoben worden.

Zum Oberbürgermeister von Bayreuth wurde Stadtrat Medner Chemnitz gewählt.

Kaiser Karl traf gestern zur Besprechung der schwebenden politischen Fragen im Großen Hauptquartier ein.

Nach einer Bekanntmachung, welche gestern erfolgte, werden in Oesterreich ab 19. August drei fleischlose Tage in der Woche, nämlich Montags, Mittwochs und Freitags, eingeführt.

Durch kaiserlich-osmanisches Trade wurde der Titel stellvertretender Oberbefehlshaber in der türkischen Armee umgewandelt in Chef des Generalstabs der Obersten Heeresleitung. Das Amt verbleibt weiter dem Kriegsminister Enver Pascha.

Die „Baseler Nachrichten“ melden aus Paris: Der Schah von Persien hat den Rücktritt des gesamten Kabinetts angenommen. Präsident der neuen Regierung wurde Pauleh, der ausgesprochen ententefreundlich ist.

Aus Montevideo wird gemeldet, daß dort der Generalstreik ausgebrochen sei.

Reuter berichtet, daß auf Drängen Samuel Compers, Präsident der amerikanischen Arbeiterföderation, der in der nächsten Zeit in England einreisen wird, vom 17. bis 19. September in London eine Konferenz der Sozialisten-Parteien der Alliierten Länder stattfinden soll.

Vertische und sächsische Nachrichten.

Pilsnitz. (Kriegsauszeichnung.) Dem Junker Kurt Hauke, Sohn des Herrn Rentand Ernst Hauke, wurde das Eiserne Kreuz II. Klasse verliehen.

— (Ein interessanter Presse-Prozess.) dessen Urteil von prinzipieller Bedeutung ist und den das „Hohenstein-Ernstthal-Tagblatt“ (Besitzer Dr. Freisch) verdienstvollerweise ausgeschrieben hat, fand dieser Tage vor dem Reichsgericht in Leipzig seinen endgültigen Abschluß. In demselben handelt es sich um folgendes: Ein Konkurrenzblatt der vorgenannten Zeitung gab für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz und Geisdorf ein und dasselbe Blatt unter drei verschiedenen Titeln heraus. Gegen dieses Verfahren prozessierte das „Tagblatt“ durch drei Instanzen auf Grund der Bestimmungen des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb. Es erzielte vor der Kammer für Handelsachen ein obliegendes Urteil, während auf Berufung der verurteilten Firma hin das Oberlandesgericht das Urteil aufhob. Das Reichsgericht hingegen stellte sich auf den Standpunkt, daß die Herausgabe derartiger sogenannter Kopfbätter ungesetzlich sei, weil die Titel der betreffenden Blätter innerlich und äußerlich unwahr und unrichtig seien. Damit ist ein für die ganze Presse wichtiges Urteil von grundlegender Bedeutung gefällt worden, daß sich mit Recht gegen die Vorkaufungsversuche von Zeitungs-Herausgebern im Stile der vorerwähnten wendet.

Die Köpfe und die Herzen hoch.

Ein bemerkenswertes Urteil zur gegenwärtigen militärisch-politischen Lage finden wir in der sozialdemokratischen „Int. Kor.“ Es heißt da: Wir haben kritischere und viel schwerere Zeiten durchgemacht, etwa als die Russen vor Lemberg und die Engländer vor Konstantinopel standen. Hindenburg und Ludendorff haben Duzendmal bewiesen, daß sie Feldherren von vielen Reissuren sind, die immer noch die Lage zum Erfolg zu wenden wissen. Aber über eines müssen wir uns klar sein der Weg zum Frieden geht heute wie vor vier Jahren nur über deutsche Siege. Jede deutsche Schlappe ist ein Triumph der fanatischen Kriegstreiber die seit Kriegsbeginn in den Ententestaaten die Regierung innehaben. Es gibt keine Feinere Umschauung als die, daß nur das viele deutsche Siege die stolzen Feinde davon abhalte, in einen ehrenvollen Vergleichsfrieden zu willigen. Ein Narr, wer glaubt, daß wir durch Entente-Siege jemals dem Verständigungsfrieden näher kommen.

— (Gerüchte.) Es kann nicht oft und eindringlich genug vor dem verderblichen Einfluß und der gedankenlosen Weiterverbreitung böser Gerüchte aus dem Felde gewarnt werden. Merkt das deutsche Volk denn nicht, daß sich der Feind unsere Leichtgläubigkeit zu Nutze macht, um die Stimmung im Innern zu verderben? Also Ruhe und Vorsicht gerade jetzt, wo angehts der wohlwollenen Maßnahmen unse-

rer Obersten Heeresleitung an der Schlachfront die feindlichen Agenten eine besonders günstige Gelegenheit zu haben meinen, die Zuversicht in Heer und Heimat zu unterwühlen und dadurch Kriegsmüdigkeit hervorzurufen. Je wilder also die Gerüchte — desto unglücklicher! Es wimmelt manchmal in diesen lägerischen Meldungen und Berühziffern an Menschen und Material, von Ueberläufern, Verrat. Wäre es wahr, es wäre wahrlich weit mit unserem herrlichen Heere gekommen! Das ist zwar der Wunsch unserer Feinde — aber ein unerfüllter und ein unerfüllbarer. Die militärischen Dienststellen können natürlich nicht jedes einzelne Gerücht nachprüfen und widerufen: Aufgabe der Verständigen wird es deshalb bleiben, Ungläubige zu belehren und Schwächliche zu stärken. Denn das fünfte Kriegsjahr findet das deutsche Heer und Volk fähig und bereit, seine gerechte Sache einem guten Ende zuzuführen, und unerzählich ist das Vertrauen zu unserer Obersten Heeresleitung, unserem Hindenburg, dem Feindesneid schon Tod, Krankheit und Attentate angeht hat, der aber Gott sei Dank in herrlicher Frische das große Werk rätig weiterleitet.

— (Wild und Geflügel in den fleischlosen Wochen.) Die fleischlosen Wochen kennzeichnen sich dadurch, daß Fleischarten in ihnen nicht eingelöst werden, sondern daß an deren Stelle eine Belieferung mit Kartoffeln bezw. Mehl tritt. Daraus ergibt sich, das diejenigen Arten von Wild und Geflügel, deren Abgabe bisher ohne Fleischarten zulässig war, auch in den fleischlosen Wochen ausgegeben werden dürfen. Jedoch auch bezüglich des markenpflichtigen Wildes und Geflügels hat der Staatssekretär des Kriegsernährungsamts mit Rücksicht auf dessen leichte Verderblichkeit Ausnahmen, insbesondere für die Versorgung von Kranken in Lazaretten und Krankenanstalten, zugelassen. Die Regelung der notwendigen Anordnungen, um Verderben von Wild zu verhüten, erfolgt durch die Kommunalverbände.

— (Landwirte bereitet Brühfutter!) Die außerordentliche Knappheit an Futtermitteln zwingt den Landwirt, alle nur erreichbaren Futtermittel nutzbar zu machen. Junges Kleisig, Laub, Kartoffelkraut, Leguminosenstroh, Spreu von Gerste und Sommerweizen u. v. a. m., daß in gewöhnlichem Zustande entweder von den Tieren nicht gern gefressen wird, oder nicht zuw. äglich ist, kann durch Bereitung als Brühfutter zu einem befruchtlichen, gern genossenen Futter umgewandelt werden. Brühfutter wird, im Gegensatz zum eigentlichen Kochen, und Dämpfen des Futters dadurch hergestellt, daß man die Raufuttermassen, soweit nötig gehäckselt, unter Umständen auch noch zerkleinerte Hackrüchte, eingesäuerte Blätter, Schnitzel und dergl. durch Uebergießen mit heißem oder kochendem Wasser oder mit heißer Schlempe annimmt. In Haufen geschichtet oder in entsprechenden Kästen und Bottichen gebracht, wird alles meist auf die Dauer von 24 Stunden sich selbst überlassen. Währendem vollzieht sich eine Gärung, die hauptsächlich zu einem Gemische von milchsäuren und buttersäuren Verbindungen führt. Unter Rückwirkung der sich entwickelnden Würze werden harte Raufutterteile erweicht. Dadurch wird das Zerkauen erleichtert. Auch die Gärung mürbt schon die Masse und macht sie für die Verdauungsfäfte zugänglicher. Die aromatische Säuerung, welche durch die Gärung entsteht, macht die Masse nahrhafter. Dadurch kann man die Tiere veranlassen, größere Mengen aufzunehmen. Will man die Symbiotizität der ganzen Brühfuttermasse noch weiter erhöhen, so mengt man noch Melasse oder Futterschrote zu, soweit sie gewöhnlich den Tieren ohnehin zukommen sollen. Vielen Landwirten wird es dadurch möglich sein, mehr Vieh zu halten, oder was rascher ist, ihren bisherigen Viehbestand besser zu ernähren.



Der deutsche Kriegs-Sagesbericht

Dresden, 15. August 1918. 1 Uhr nachm. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 15. August 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Lebhaftes Erkundungstätigkeit zwischen Vier und Scarpe. Südlich von Alette weiterte ein englischer Teilangriff vor unseren Linien. Nördlich der Aare räumten wir in den letzten Nächten den schars in den Feind einpringenden Stellungsteil bei Puffieux und Beaumont-Hamel. Er wurde gestern nachmittags vom Feinde besetzt.

Heeresgruppe Generaloberst Boehn: Keine größeren Kampfhandlungen. Am Abend nahm die Feuerstätigkeit zwischen Aare und Dife zu. Teilangriffe des Feindes zu beiden Seiten der Aare und südlich von Laiffigny wurden abgewiesen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Bei einem Vorstoß auf das südliche Vesle-Ufer nahmen wir die Besetzung des Bahnhofes Breuil gefangen.

Unsere Jagdkräfte stellten ein auf dem Angriffsfluge gegen das Heimatgebiet befindliche englische Bomber-Geschwader vor Erreichen des Zieles zum Kampf und zwangen es unter Einbuße von 5 Flugzeugen zur Umkehr. Gestern wurden 24 feindliche Flugzeuge und 1 Fesselballon abgeschossen.

Der Erste Generalquartiermeister. Ludendorff. (W3B)

(S...
lung) ver...
lin eine...
Nähfäden...
munalverb...
Ranzleien...
stelle zur...
— D...
aufmerksam...
Strohpendu...
Inland“...
Bahn der...
dung ge...
Dre...
den Kartof...
Zentner...
15. August...
Bau...
ster von...
nete gester...
Sigung für...
tretenden...
rat Herma...
ist dort a...
und des...
evangelisch...
sejor in...
jekt wirkt...
Vorstand...
polizeiamte...
Ceitz...
gen Fremd...
Aktien-Ges...
auf Verfü...
Ableidung...
Bettächer...
Berl...
— Wicht...
tier.) W...
geschrleben...
sekretär bes...
Hauptquar...
Gesandte...
Reise ins...
beretts (wie...
Bereitwill...
Radtzwil...
ser Karl b...
lohe, dem...
fönlisch...
Kawenstet...
will deutet...
mit den...
höre, soll...
Nahrung...
gesehen...
im Sinne...
auströ-polit...
betonte, h...
gabe gef...
erst zu ord...
seine Vera...
Auswärtig...
auf seine...
und des...
siner An...
balb zur...
wurde un...
nach Pfor...
selbstver...
jetzt im...
Verhältnis...
gehört. W...
mutung...
polnischen...
schwierigen...
Dadet wir...
neuen Bed...
beitet wer...
ste die...
Frieden a...
Dreit-Ditor...
Ungarn...
Solange...
Regierung...
nicht der...
in Rußlan...
men gegen...
nur soweit...
Regierung...
Berl...
ter aus...
Graf Ron...
in Berlin...
polnischen...
Großen...
getroffen...
Berl...
aus...
Vertreter...
Himmel...

